

Weltkulturerbe in Gefahr

Die UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat sechs Orte des Weltkulturerbes in Syrien auf die Liste der gefährdeten Stätten gesetzt. Die Lage in Syrien sei nicht mehr so, dass diese ausreichend geschützt werden könnten, hieß es in einer Erklärung der Weltorganisation, die derzeit in Phnom Penh (Kambodscha) ihre Jahrestagung abhält. Dabei handelt es sich um die Altstädte von Aleppo, Bosra und Damaskus. Weiterhin seien auch die Toten Städte in Nordsyrien, die Kreuzritterburgen Krak des Chevaliers (arabischer Name: Qalat Al-Husn) und Saladinsburg (Qalat Salah Al-Din) sowie die Wüstenstadt Palmyra (Tadmor) gefährdet. In der Altstadt von Aleppo, die (von 1997 bis 2007) im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (heute GIZ) restauriert worden war, wurde im April 2013 das Minarett der Umayyaden-Moschee bei Kämpfen zwischen den syrischen Streitkräften und bewaffneten Gruppen schwer beschädigt. Ende September 2012 war der historische Markt der Altstadt durch ein Feuer teilweise verwüstet worden. Gefährdet ist auch die südsyrische Stadt Bosra, die in der Provinz Daraa liegt, wo Kämpfe seit März 2011 anhalten. Die historische Altstadt stammt aus dem 2. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Neben dem römischen Amphitheater gibt es dort Moscheen und frühchristliche Stätten. Die Altstadt von Damaskus wurde vermutlich bereits im Jahre 3000 v. u. Z. gegründet, dort steht die Große Umayyaden-Moschee aus dem 8. Jahrhundert. Auf dem Gelände der Moschee befinden sich eine Tempelanlage aus vorchristlicher Zeit sowie eine assyrisch-christliche Gebetsstätte. In einem Schrein in der Moschee soll der Kopf von Johannes dem Täufer bestattet sein. Für Muslime ist die Damaszener Umayyaden-Moschee der heiligste Ort nach Mekka, Medina und dem Felsendom in Jerusalem. Die Toten Städte aus dem ersten Jahrhundert liegen in dem Gebiet zwischen Aleppo und Idlib, wo heute vielfach Aufständische das Sagen haben. Neben den bekannten historischen Stätten sind auch Heiligtümer verschiedener Religionsgruppen in Syrien in Gefahr. In der Altstadt von Homs und in dem Ort Kusair wurden Kirchen von den Aufständischen zerstört und als Waffenlager genutzt. Im Februar 2012 wurde der Statue des bekannten syrischen Dichters und Philosophen Abu Al-Alaa Al-Maari in seiner Geburtsstadt Maaret Al-Numan von Aufständischen der Kopf abgeschlagen. (kl)

erschienen in der Tageszeitung „junge Welt“ am 24.06.2013

Der Kapitalismus befindet sich in seiner Endphase. Die heutigen und zukünftigen Kriege sind nicht mehr einfach nur Kriege um die Neuaufteilung der Welt. Es sind vor allem Kriege des Kapitalismus gegen seinen eigenen Untergang. Der Kapitalismus kämpft seinen Todeskampf. Und in diesem Todeskampf reißt er immer mehr Menschenleben mit. In diesem Todeskampf vernichtet er nicht nur Menschenleben, sondern auch seine eigenen Wurzeln, seine Geschichte. Der Kapitalismus ist zum Feind des Lebens überhaupt geworden. Es gibt nur einen Weg aus diesem Strudel der Vernichtung und des Elends zu Frieden und Glück für alle Völker.

Dieser Weg heißt Sozialismus!

Es ist Zeit für das Ende der Klassengesellschaft durch uns!

Freunde finden und Kontakt unter:

www.kommunistische-kunst.de

Filme unter: www.youtube.com/user/veritasdresden

Weltkulturerbe in Gefahr

Die UN-Organisation für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) hat sechs Orte des Weltkulturerbes in Syrien auf die Liste der gefährdeten Stätten gesetzt. Die Lage in Syrien sei nicht mehr so, dass diese ausreichend geschützt werden könnten, hieß es in einer Erklärung der Weltorganisation, die derzeit in Phnom Penh (Kambodscha) ihre Jahrestagung abhält. Dabei handelt es sich um die Altstädte von Aleppo, Bosra und Damaskus. Weiterhin seien auch die Toten Städte in Nordsyrien, die Kreuzritterburgen Krak des Chevaliers (arabischer Name: Qalat Al-Husn) und Saladinsburg (Qalat Salah Al-Din) sowie die Wüstenstadt Palmyra (Tadmor) gefährdet. In der Altstadt von Aleppo, die (von 1997 bis 2007) im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (heute GIZ) restauriert worden war, wurde im April 2013 das Minarett der Umayyaden-Moschee bei Kämpfen zwischen den syrischen Streitkräften und bewaffneten Gruppen schwer beschädigt. Ende September 2012 war der historische Markt der Altstadt durch ein Feuer teilweise verwüstet worden. Gefährdet ist auch die südsyrische Stadt Bosra, die in der Provinz Daraa liegt, wo Kämpfe seit März 2011 anhalten. Die historische Altstadt stammt aus dem 2. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung. Neben dem römischen Amphitheater gibt es dort Moscheen und frühchristliche Stätten. Die Altstadt von Damaskus wurde vermutlich bereits im Jahre 3000 v. u. Z. gegründet, dort steht die Große Umayyaden-Moschee aus dem 8. Jahrhundert. Auf dem Gelände der Moschee befinden sich eine Tempelanlage aus vorchristlicher Zeit sowie eine assyrisch-christliche Gebetsstätte. In einem Schrein in der Moschee soll der Kopf von Johannes dem Täufer bestattet sein. Für Muslime ist die Damaszener Umayyaden-Moschee der heiligste Ort nach Mekka, Medina und dem Felsendom in Jerusalem. Die Toten Städte aus dem ersten Jahrhundert liegen in dem Gebiet zwischen Aleppo und Idlib, wo heute vielfach Aufständische das Sagen haben. Neben den bekannten historischen Stätten sind auch Heiligtümer verschiedener Religionsgruppen in Syrien in Gefahr. In der Altstadt von Homs und in dem Ort Kusair wurden Kirchen von den Aufständischen zerstört und als Waffenlager genutzt. Im Februar 2012 wurde der Statue des bekannten syrischen Dichters und Philosophen Abu Al-Alaa Al-Maari in seiner Geburtsstadt Maaret Al-Numan von Aufständischen der Kopf abgeschlagen. (kl)

erschienen in der Tageszeitung „junge Welt“ am 24.06.2013

Der Kapitalismus befindet sich in seiner Endphase. Die heutigen und zukünftigen Kriege sind nicht mehr einfach nur Kriege um die Neuaufteilung der Welt. Es sind vor allem Kriege des Kapitalismus gegen seinen eigenen Untergang. Der Kapitalismus kämpft seinen Todeskampf. Und in diesem Todeskampf reißt er immer mehr Menschenleben mit. In diesem Todeskampf vernichtet er nicht nur Menschenleben, sondern auch seine eigenen Wurzeln, seine Geschichte. Der Kapitalismus ist zum Feind des Lebens überhaupt geworden. Es gibt nur einen Weg aus diesem Strudel der Vernichtung und des Elends zu Frieden und Glück für alle Völker.

Dieser Weg heißt Sozialismus!

Es ist Zeit für das Ende der Klassengesellschaft durch uns!

Freunde finden und Kontakt unter:

www.kommunistische-kunst.de

Filme unter: www.youtube.com/user/veritasdresden

Kapitalismus: Klassengesellschaft, die auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruht. Der Profit ist der Zweck allen wirtschaftlichen Handelns.

Kommunismus: Klassenlose Gesellschaft, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln beruht. Das gesellschaftliche Eigentum ist die Bedingung für die gesamtgesellschaftliche Leitung und Planung sowie der Verteilung der Ressourcen.

Sozialismus: Untere oder erste Phase des Kommunismus, in der die Grundlagen für den Aufbau des Kommunismus geschaffen werden. Die Republik Kuba ist ein typischer sozialistischer Staat, in dem trotz eines bereits seit über 50 Jahren andauernden Handelsembargos die Lebensbedingungen des Volkes sich stetig verbessern.

Bourgeoisie: Klasse der privatkapitalistischen Eigentümer an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln und Einkäufer der Ware Arbeitskraft zur Realisierung ihrer Profitinteressen. Die Verwertung der Ware Arbeitskraft im Produktionsprozess ist die Quelle ihres Profits und Kapitals.

Proletariat: Klasse der Eigentumslosen an den Produktionsmitteln (Klasse der Lohnarbeiter), die auf dem Arbeitsmarkt ihre Ware Arbeitskraft an die Bourgeoisie verkauft. Mit der Verwertung der Ware Arbeitskraft wird das kapitalistische System nicht nur reproduziert, sondern erweitert reproduziert. Zum Proletariat gehören z. B. Ärzte, Künstler, Wissenschaftler, Soldaten, Angestellte, Pfarrer oder Arbeitslose.

Literaturempfehlungen:

Marx/Engels: "Manifest der kommunistischen Partei"

Lenin: "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus"

Marx: "Das Kapital" Band I – III

Kapitalismus: Klassengesellschaft, die auf dem Privateigentum an den Produktionsmitteln beruht. Der Profit ist der Zweck allen wirtschaftlichen Handelns.

Kommunismus: Klassenlose Gesellschaft, die auf dem gesellschaftlichen Eigentum an den Produktionsmitteln beruht. Das gesellschaftliche Eigentum ist die Bedingung für die gesamtgesellschaftliche Leitung und Planung sowie der Verteilung der Ressourcen.

Sozialismus: Untere oder erste Phase des Kommunismus, in der die Grundlagen für den Aufbau des Kommunismus geschaffen werden. Die Republik Kuba ist ein typischer sozialistischer Staat, in dem trotz eines bereits seit über 50 Jahren andauernden Handelsembargos die Lebensbedingungen des Volkes sich stetig verbessern.

Bourgeoisie: Klasse der privatkapitalistischen Eigentümer an den gesellschaftlichen Produktionsmitteln und Einkäufer der Ware Arbeitskraft zur Realisierung ihrer Profitinteressen. Die Verwertung der Ware Arbeitskraft im Produktionsprozess ist die Quelle ihres Profits und Kapitals.

Proletariat: Klasse der Eigentumslosen an den Produktionsmitteln (Klasse der Lohnarbeiter), die auf dem Arbeitsmarkt ihre Ware Arbeitskraft an die Bourgeoisie verkauft. Mit der Verwertung der Ware Arbeitskraft wird das kapitalistische System nicht nur reproduziert, sondern erweitert reproduziert. Zum Proletariat gehören z. B. Ärzte, Künstler, Wissenschaftler, Soldaten, Angestellte, Pfarrer oder Arbeitslose.

Literaturempfehlungen:

Marx/Engels: "Manifest der kommunistischen Partei"

Lenin: "Der Imperialismus als höchstes Stadium des Kapitalismus"

Marx: "Das Kapital" Band I - III